

# Ein Nachrichtenblatt

Nachrichten für Freunde der Anthroposophie und Mitglieder  
der Anthroposophischen Gesellschaft

10. Jahrgang, Nr. 17

13. September 2020

Administration und Herausgabe Roland Tüscher, Kirsten Juel. Die Verantwortung für die Beiträge liegt bei den Autoren. © Alle Rechte vorbehalten.



Salomo und Hiram, mit Balkis  
Ausschnitt aus Triptychon ‚Gral‘ von Anna May<sup>1</sup>

## INHALT

|  |      |
|--|------|
| <b>Ausgleich konträrer geistiger Strömungen durch Individualität</b><br><i>Frieder Sprich</i>                | S.1  |
| <b>Goetheanum und Faust 2020</b><br><i>Ursula Ostermai</i>   | S.9  |
| <b>Leserbrief</b><br>Zu: Istvan Hunter, <i>Zur Frage nach dem Wesen der Viren</i><br><i>Herbert Ludwig</i>   | S.13 |
| <b>Vorwort</b><br>aus: Peter Selg - Nach Auschwitz<br><i>Auseinandersetzungen um die Zukunft der Medizin</i> | S.14 |
| <b>In eigener Sache – Finanzen</b><br><i>Roland Tüscher und Kirsten Juel</i>                                 | S.16 |

<sup>1</sup> © Margarethe Hauschka Schule 2019 - Gesamtansicht und Bestellung:  
[https://www.glomer.com/triptychon-gral-wandbild\\_10009462\\_16793](https://www.glomer.com/triptychon-gral-wandbild_10009462_16793)

Zur Konstitutionsfrage der (A)AG

## Ausgleich konträrer geistiger Strömungen durch Individualität

Wenn es auch offensichtlich primär nicht ein Erkenntnisbedürfnis ist, das die Konstitutionsfrage erneut in den Mittelpunkt des Gesellschaftsinteresses rückt, so ist doch immerhin das Bemühen, die interessierten Kreise rechtzeitig zu einem Dialog zu bewegen, ein lobenswertes Verdienst der Initianten der gegenwärtigen Klärungsbestrebungen; das ist ein grosser Fortschritt gegenüber der kopflosen Zwängerei des letzten «Konstitutionskrieges», der mit einem Sachschaden für die Gesellschaft in Höhe von 1'080'870.00 (abzüglich Zweckspenden in Höhe von 243'221.00) Schweizer Franken abschloss – ohne dass auch nur das Geringste erreicht wurde. Das wären für Goetheanum-Verhältnisse für etwa 22 Personen ein volles Jahr ernsthafter Forschung gewesen, wenn die Machtgelüste einer «Erkenntnisgesellschaft» nicht dominiert hätten und die finanzielle Basis für wirkliche Forschungen in ein Nichts zerstäubt hätten.

Man will verständlicherweise ein allgemein anerkanntes Resultat, um 2023 die Hundertjahrfeier der Weihnachtstagung ohne Zwischenfälle begehen zu können. Niemand soll sich dann mehr daran stören, dass unsere heutige, angeblich an der Weihnachtstagung 1923 gegründete Gesellschaft, schon am 26.12.1913, also 10 Jahre zu früh, ins Handelsregister Solothurn eingetragen wurde. Auch Goethe hatte ja schon darauf hingewiesen, dass es bei Erkenntnisfragen vor allem darauf ankommt, zu untersuchen was ist - und nicht, was behagt. In dieser Hinsicht scheint die Absicht der gegenwärtigen Arbeitsgruppe, die gut verfolgbaren Konstitutionslinien der beiden Hauptgesellschaften, kurz (A)AG und Bauverein<sup>2</sup>, einmal durchzugehen, ein weiterer Fortschritt zu sein. Dass diese beiden Vorläufer der jetzigen Gesellschaft nicht einfach zufällig austauschbare Vereinigungen sind, das

<sup>2</sup> Bitte nicht bereits an diesen Kurzbezeichnungen für [(A/a)llgemeine] (A/a)nthroposophische Gesellschaft und Verein des Goetheanum Freie Hochschule für Geisteswissenschaft) verzweifeln oder sie als unberechtigte Vorwegnahmen oder Vorurteile betrachten. Genaueres soll unten, nach Betrachtung der seelisch-geistigen Konstitutionslinien, folgen.